

Gemeindebrief

Leimbacher Berg · Mathildenhof · Meckhofen · Steinbüchel



Evangelische
Kirchengemeinde
Leverkusen-Steinbüchel



März - Juli 2022

Inhalt

Thema

Vorwort.....	3
Abschied und neue Wege.....	4-5

Thematische Artikel

„Ankommen und neu anfangen“.....	6-7
Geduld – eine christliche Tugend?.....	7-8
Umpflanzen und Neustart.....	9-10

Aus der Gemeinde

Hier bin ich groß geworden.....	11
Veränderungen in den Gottesdienstzeiten und -orten.....	12
Grüne Gemeinde.....	13
Gemeinsam lebendig und bunt in der Kinderkirche.....	14
Abschied aus dem Presbyterium.....	15
Veränderungen im Pfarrbüro.....	15
Grußkarten und das Patenkind der Gemeinde.....	22
Taufen – Trauungen – Beerdigungen.....	25
Besuchskreis der Gemeinde.....	30
Kontakt.....	31

Veranstaltungen

„Urlaub ohne Koffer“ 2022.....	16-17
Jugend-Gottesdienst.....	17
Diakonie-Sammlung 2021.....	18
Einladung zum Café.....	18
Krabbelgottesdienst am Ostersonntag.....	19
Jugendfahrt nach Tönningen.....	20
Einladung zu besonderen Gottesdiensten.....	21
Zur Konfirmation.....	22-23
Veranstaltungen im Gemeindezentrum Spandauer Straße.....	27
Veranstaltungen im Gemeindezentrum Steinbücheler Straße.....	29
Gottesdienstplan.....	32

Vorwort

Es sind bewegende, schwierige, schlimme, teils traurige, teils ohnmächtige Zeiten.

Wo, scheinbar, von allen Seiten her das Unglück niederprasselt, wo Abschiede begangen werden müssen. Im ganz privaten Leben durch Krankheit und Tod, nicht immer, aber auch durch und mit Corona.

Wo Unruhe seit Längerem schon herrscht, die teils in offene Feindseligkeit und Gewalt in unserer Nähe umgeschlagen sind.

Wo viele Menschen sich neu aufstellen müssen, nicht nur Gastronomen und Einzelhändler.

Wo Schule und Studium meist digital aus der Ferne erlebt wurde und nicht, wie es viel schöner wäre, als freudiger Teil des Lebens auch miteinander.

Wo wir unser ans Herz gewachsenes Gemeindezentrum in der Spandauer Straße am Pfingstsonntag entwidmen und damit verlassen werden.

Wo, und das ist das Allerschlimmste, was denkbar war, politisch die Welt bebzt und, knapp 80 Jahre nach Ende des zweiten Weltkrieges mitten in Europa Krieg geführt wird. Mit noch unabsehbaren Folgen.

Angst und Ohnmacht, das sind die Folgen. Wenn die gewohnten und vertrauten, die sicher scheinenden Lebensabläufe im kleinen und großen ins Wanken geraten. Und wirkliches Licht am Ende des Tunnels, wenn überhaupt, nur vage zu ahnen ist.

Und im ganz Großen, weltweit nun vor unseren Augen, Besorgnis, was dies alles auslösen kann.

Mitfühlen mit den Menschen in der Ukraine, all das steht im Raum.

Väter, Mütter, Kinder, Großeltern in Angst um das eigene Leben und das der verbundenen Menschen.

Gott sagt uns zu, dass er um unsere Angst, unsere Ohnmacht, um unser Leid weiß. Und es teilt.

Karfreitag steht vor der Tür, Gott selbst kennt Not, Angst und Ohnmacht, Leid und Schmerz.

Uns bleibt erst einmal für uns und die leidenden Menschen das Gebet und die Hoffnung, der Mut, die Stimme für den Frieden zu erheben. Auch für uns selbst und die Unseren. Mit den Worten der Psalmisten:

Psalm 22,12-14

12 Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe; denn es ist hier kein Helfer.

13 Gewaltige Stiere haben mich umgeben, mächtige Büffel haben mich umringt.

14 Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf wie ein brüllender und reißender Löwe.

Wir beten. Und unsere Gedanken sind mit den Menschen, die von Panzern, Raketen, schwerbewaffneten Soldaten nun bedrängt und angegriffen werden. Und hoffen weiterhin auf die Kraft Gottes für unsere Zukunft im Kleinen und Großen.

Abschied und neue Wege

Nach nun Jahren der Planung, Überlegung, der Konzepte und Gespräche, nach Mitteilungen an die Gemeinde und so mancher schon erfolgter Veränderung, wird der 5. Juni diesen Jahres, Pfingstsonntag, einen unserer „neu bedachten“ Wege zu einem Ende führen. Wobei das Titelbild nicht „wörtlich“ zu verstehen ist, aber passend symbolisiert, dass nun „aus Zwei Eins“ werden wird.

Am Pfingstsonntag entwidmen wir das Gemeindezentrum an der Spandauer Straße. Falls dieses Datum durch die Landeskirche bestätigt werden wird. (Achten Sie daher aktuell dann auf mögliche Änderungen des Termins.

Mit vielen, vielen Erinnerungen an viel Gemeindeleben und eng verbundene Menschen. Mit einem Blick auf über 30 Jahre Dienst von Pfarrer Wolfgang Bühler und das Engagement seiner Frau Ruth.

Nach dem Erleben unzähliger Angebote in den Kreisen dort, besonders im sehr großen und einander durch das Leben verbundenen Frauenkreis, der als „Mitte der Gemeinde“ mit vielen Themen, mit Gemeindefahrten, mit vielfältiger Hilfe bei Gemeindefesten, Basaren, Feiern, Gottesdiensten, und vielem mehr eine wirkliche Heimat in diesen Räumen der Gemeinde gefunden hat. Samt einer sehr verbundenen ökumenischen Gemeinschaft mit der Nachbargemeinde St. Matthias.

Menschen, die Freundschaften entstehen ließen, die „Freud und Leid“ miteinander teilten und bis heute teilen.

Ergänzt durch Menschen, die durch die Jahre hinweg als Presbyter und Presbyterinnen Verantwortung übernommen haben nicht nur im Reden und Leiten, sondern mit Tatkraft und Freude an so vielen Orten aktiv mit anfassten. Mischpulte bedienten, Kuchen gebacken haben, Feste organisierten, einander

und die Gemeinde besuchten und immer ein offenes Ohr für Ideen und Sorgen hatten.

Über all dies bin auch ich dankbar. Dass nach dem Ruhestand Herrn Bühlers und dem Beginn meines Dienstes, nach einigen Zeiten der „Gewöhnung“ aneinander, gerade diese vielen Menschen sich weiterhin eng mit der Gemeinde verbunden gehalten haben und bis heute verbunden sind.

Was umgehend Erinnerungen wachruft an so viele zugewandte Menschen in den vielen Gruppen und Aktionen der Gemeinde, die nicht mehr unter uns weilen und die wir Gottes Ewigkeit anbefohlen haben. Immer wieder mit Trauer, aber auch Dankbarkeit für die gemeinsam erlebten Zeiten und die vielfältige Hilfe und Gestaltung des Gemeindelebens.

Und von all dem ausgehend in den Jahren auch Experimente gerne mitgegangen wurden. Andere, alternative Gottesdienstformen entstanden („Will-Kommen“), Gottesdienste mit Theater und Jugendliche, die mit Freude modernes Liedgut in manchen Gottesdiensten (bestens geschult durch unseren Kantor Herrn Andreas Ohle) zu Gehör brachten, Hochs und Tiefs, die zum Leben gehören, erlebt wurden, immer wieder auch neue Menschen den Weg verantwortlich in das Gemeindeleben gefunden haben.

Viele Konfirmanden haben ihre Zeit in den Räumen erlebt und verbracht, nicht wenige als aktive Helfer in der Konfirmanden- und Jugendarbeit über Jahre hinweg. Und immer wieder ist es eine Freude, sich nicht nur in den Heilig-Abend Gottesdiensten noch einmal begegnen zu können, sich im „Blick zu behalten“ über die Jahre.

Gerade nachdem das Gebäude für ein Jahr geschlossen und gründlich modernisiert,

verändert wurde und wir dem Architekten Herrn Lattka immer noch dankbar für seine Ideen und seine Vision einer „Insel in Mathildenhof“ sind. Der eine sichtbare Verbindung von Wohnlichkeit, schönen Materialien und spiritueller Atmosphäre gerade im Gottesdienstraum des Zentrums herstellte und wir damit noch viele schöne Jahre mit kleinen (Krabbelgottesdienste) und großen Menschen verbringen konnten.



Das neue Kreuz vor den alten, bunten Fenstern, die dem Gottesdienstraum Seele und Atmosphäre zuhauf verliehen haben, ist ein gutes Symbol für diese Veränderung und Modernisierung des Gebäudes, die uns auch technisch viel an Möglichkeiten eröffnet hat.

Vor Jahren aber bereits war absehbar, dass die Zahl der Gemeindeglieder sich verringert, langsam, aber stetig. Dass die Finanzen der Gemeinde sorgsam zu bedenken sind und damit absehbar wurde, dass auf Dauer nicht mit zwei Pfarrstellen in der Gemeinde und zwei Zentren noch Jahrzehnte nach vorne geplant hätte werden können.

Dass zudem die Bausubstanz der Gebäude (Mitte bis Ende der 60er Jahre erbaut) massive Sanierungen benötigt hätten und einem modernen Stand kaum dann entsprochen hätten.

Schimmel im Pfarrhaus, Schimmel im Mehrfamilienhaus (lange Zeit Heimat der hauptamtlichen Mitarbeiter der Gemeinde), Kosten für Sanierungen, die die finanziellen Möglichkeiten der Gemeinde bei Weitem überstiegen hätten, vieles hat dazu geführt, dass eine Verkleinerung als Konzentration der Mittel notwendig war und ist.

Das Gelände ist nun verkauft, im Lauf der nächsten Zeit werden dort Wohnungen ent-

stehen und eine neue Bebauung ihren Platz finden.

Und auch wenn Hermann Hesse in seinem Gedicht „Stufen“ immer schon Recht hatte und auch für die Zukunft Recht behalten wird, dass „Jedem Anfang ein Zauber innewohnt“, so darf nun einfach auch Wehmut und Traurigkeit ihren Platz bei diesem Abschied finden.

Unser Gott aber ist ein Gott, der uns immer wieder auf neue Wege ruft.

Sei es Abraham, der im vorgerückten Alter noch einmal aufbrach, um „Gottes Segen zu werden“, sei es Moses, der das Volk Israel durch das rote Meer auf neue Wege bringen sollte, seien es Könige und Propheten, sei es Jesus, der ebenfalls mit Kraft zu „neuem Denken und neuen Wegen“ nicht müde wurde, aufzurufen, immer wieder legt Gott seinen Segen auf andere, neue Wege, auf Veränderungen, die das Leben mit sich bringt.

„Wer will, dass die Welt bleibt, wie sie ist, der will nicht, dass sie bleibt“. So sagt es Erich Fried und trifft damit ebenfalls einen wichtigen Moment des Lebens an sich.

Wir dürfen in all dem daher immer auf jenen Bibelvers vertrauen, der mit anderen im Foyer des Zentrums ins Glas eingeschrieben wurde:

„Ich, der Herr, Dein Gott, habe Dein Wandern durch diese große Wüste auf mein Herz genommen“.

Am Ende nun bleibt der Dank für die vielen Erfahrungen, das gemeinsame Gott begegnen, die vielen Gottesdienste in vielerlei Formen, die vielen kreativen Ideen vieler haupt- und ehrenamtlich Mitwirkender, und, vor allem, Dankbarkeit für all die Menschen, die diese Räume immer wieder, mal über Jahre und Jahrzehnte hinweg, mal auch für kürzere Zeiten, mit Leben und Seele gefüllt haben.

„Ankommen und neu anfangen“

Vor 20 Jahren, im März 2002, sind wir nach Leverkusen gezogen. Eine junge Familie - das erste Kind ein gutes Jahr alt, das zweite gerade unterwegs. Ganz ehrlich: ich wollte nicht hierher. Wir wohnten in Osnabrück, einer attraktiven Stadt mit sehr schöner Altstadt, Zoo, Theater und Kino, Studienfreunde und beide Omas höchstens 45 Minuten Autofahrt entfernt.

Der neue Job meines Mannes führte uns in eine neue Stadt, ein neues Bundesland sogar, mit neuen Nachbarn, neuen Eigenheiten, neuen Feiertagen, einer neuen Kirchengemeinde und einem Dialekt, der so gar nichts mit dem Hannöversch meiner Kindheit oder dem Emsland Platt bei meinem Mann zu tun hatte. Hier prallten förmlich zwei verschiedene Kulturen aufeinander.



Es begann damit, dass wir keinen Maler finden konnten, der unser neues Zuhause vor dem Einzug streichen sollte. Überall hieß es: das schaffen wir nicht, da ist Karneval. Bitte was? Karneval (oder auch Fasching) fand für uns an Rosenmontag mit kostümierten Kindern in Kindergärten und Grund-

schulen statt. Wieso sollte das erwachsene Menschen vom Arbeiten abhalten?!

Wir sollten es lernen... genauso wie wir die Nachbarn kennenlernten, Freunde fanden, die Umgebung erkundeten. Das war nicht immer einfach, aber es hat funktioniert. Nicht nur, dass wir uns einfach an etwas Neues gewöhnt haben. Wir mussten uns einlassen auf neue Menschen und neue Bräuche, mussten offen auf andere zugehen, um Kontakte zu finden. Gemeinsamkeiten suchen und darauf aufbauen und diejenigen, die freundlich auf uns zukamen und uns aufgenommen haben, annehmen, wie sie sind. Auch wenn uns manches seltsam vorkam und wir andererseits wie Außerirdische gewirkt haben mussten, als wir nach knapp einem Jahr hier unser zweites Kind an Karnevalssamstag taufen ließen. Ja, wirklich... wir hatten ja keine Ahnung...

Und auch in die Gemeinde sind wir hineingewachsen. Zwei weitere Kinder haben wir hier taufen lassen, sind eine Zeitlang in der Krabbelgruppe gewesen und haben über Konfirmandenunterricht, Gottesdienste, Andachten und Helferkreis über die Jahre Verbundenheit aufgebaut. Im Mai wird dann auch unsere vierte Tochter im Gemeindezentrum Spandauer Straße konfirmiert. Und dann heißt es Abschied nehmen von der Kirche, die uns ans Herz gewachsen ist, „umziehen“ in ein neues Gemeindezentrum. Neue Leute, neue Umgebung, neue Rituale womöglich? Nun ja – das können wir jetzt!

Der Umzug nach Leverkusen hat uns verändert, unser Leben geprägt und bereichert. Wir sind dankbar für all das Gute, das wir hier erfahren durften, angefangen bei all jenen, die uns den Neuanfang leicht gemacht haben. Gleichzeitig haben wir sicher Einfluss gehabt auf unseren neuen Freun-

deskreis und die Arbeitsumgebung, haben viele, schöne Dinge geschehen lassen, die ohne diesen Umzug nie passiert wären.

Eine Generation weiter bei unseren Töchtern ist das natürlich alles gar kein Thema. Sie sind hier groß geworden, tragen das Rheinland im Herzen, Leverkusen ist ihre Heimat. Wir mussten ihnen erklären, dass

es dort, wo die Omas wohnen, keinen Karneval gibt.

Ihre Eltern haben sich nicht nur angepasst, sondern eingelebt: als „stiffe Nordlichter“ feiern wir inzwischen gerne Karneval, gucken alle befremdet an, die „Helau“ sagen und können sogar Kölsche Lieder mitsingen – geht doch...
sr

Geduld – eine christliche Tugend?

Die letzten Jahre haben uns Allen eine Menge Geduld abverlangt. Zu welchem Typ Mensch gehören Sie? Eher zu den Ungeduldigen, denen bei der kleinsten unpassenden Gelegenheit der sprichwörtliche Geduldsfaden reißt? Waren Sie ungeduldig, weil Sie wissen wollten, wann endlich die Pandemie vorbei sein würde? Konnten Sie es nicht erwarten, bis sie ihren ersten Impftermin erhalten haben? Waren Sie verständlicher Weise nicht nur besorgt, sondern auch ungeduldig, wie es nach der Flutwelle weiter gehen sollte? Fragen über Fragen, auf die unser christlicher Glaube aber Antworten gibt, denn Sie werden weitere persönliche Gelegenheiten wissen, in denen sie ungeduldig waren. Geduld ist nicht mit Gleichmütigkeit zu verwechseln. Geduld heißt auch nicht, alles zu ertragen. Wenn alles in den von uns erwünschten und in den Bahnen läuft, wie wir es uns vorstellen, ist es leicht Geduld auszuüben und gilt als gute christliche Tugend.

Auf Geduldproben werden wir erst dann gestellt, wenn wir in eine schwierige Lebenssituation geraten und diese Situation schnell hinter uns lassen wollen, wird die Mahnung zur Geduld, von uns eventuell

missachtet werden. Wir werden unter dem Leidsdruck darauf verweisen, dass die Kräfte zur Geduld nicht ausreichen. Den Worten der Bibel folgend ist das Aushalten, Standhalten und Ertragen irdischer Belastungen einhergehend mit Geduld. Das geht nicht mit eigenem Durchhaltevermögen. Auf sich allein gestellt ist der Mensch zum Scheitern verurteilt. Menschliche Geduld ist nur möglich, weil wir unter der Geduld Gottes leben. Viele glauben, ein Recht darauf zu haben bei Problemen verärgert zu sein. Ungeduld erscheint wie ein heiliger Frust. Die Bibel lobt jedoch Geduld als Frucht des Heiligen Geistes, die von Christen hervorgebracht werden sollte.

Geduld zeigt das Vertrauen auf Gottes Allmacht und Liebe. Geduld wird oft als passives Warten oder sanfte Toleranz angesehen, jedoch sind die aus dem Griechischen übersetzten Worte durchaus aktiv und robust. Läuft jemand ein Rennen und wartet auf Trantüten oder toleriert jemand einen Mogler? Wohl kaum! Christen laufen ein Rennen geduldig, indem sie Schwierigkeiten beharrlich meistern. Geduld bedeutet also beharrlich auf ein Ziel zuzusteuern und Versuchungen zu wider-

stehen. Geduld entsteht nicht über Nacht oder wird spontan entwickelt. Wichtig sind Gottes Kraft und Güte. Kolloser 1.11 sagt, dass wir durch Gott gestärkt Geduld und Langmut entwickeln. Jakobus ermutigt uns, Versuchungen und Probleme zu sehen, um Gottes Weg zu unserer Perfektionierung unserer Geduld zu erkennen. Indem wir in Gottes Willen ruhen, entwickeln und stärken wir unsere Geduld.

Die Bibel kennt viele Beispiele von Personen deren Geduld ihren Weg mit Gott charakterisierte. Jakobus verweist auf die Propheten, (Jakobus 5.10). „Nehmt liebe Brüder, zum Vorbild des Leidens und der Geduld die Propheten gezeigt hat Jakobus auch auf Hiob, dessen Beharrlichkeit belohnt wurde. Abraham wartete „in Geduld und erwartete die Verheißung“ (Hebräer 6.15). Hebräer 12.2 zeigt, dass Jesus als Vorbild für Geduld steht: „Jesus dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er Freude haben könnte, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten Gottes.“

Geduld kann man nicht auf einen einzelnen Fall beziehen, vielmehr muss sie als Charakterzug jeden Christens in ihm ruhen. Um Gottes Weg zu erkennen, der unsere Geduld perfektionieren will, sind Proben und Versuchungen notwendig. Unsere Geduld wird auch gestärkt, indem wir in Gottes Willen ruhen, auch wenn wir mit bösen Menschen konfrontiert werden. In Jakobus 5.7-8 heißt es: „Unsere Geduld wird am Ende belohnt, denn das Kommen des Herrn ist nahe.“

Wie zeigen wir nun unsere Geduld? Die erste Reaktion eines Menschen ist meistens: „Warum ich?“ Die Bibel sagt uns, dass wir uns an Gottes Willen erfreuen sollen und ihm danken. Suchen wir nach dem Zweck Gottes. Er stellt uns manchmal



in schwierige Situationen, dass wir Zeuge für ihn sein können. Er erlaubt Proben, um unseren Charakter zu verbessern. Sein Zweck dient unserem Wachstum, wobei er uns hilft. Erinnern wir uns an seine Versprechen, zum Beispiel Römer 8.28: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott dienen, nach seinem Ratschlag berufen sind.“

Wie reagierst Du demnächst, wenn Du im Verkehrsstau stehst, ein Freund Dich betrogen hat oder Du wegen deines Glaubens ausgelacht wirst? Verständlicher Weise manchmal mit Ungeduld, die zu Stress, Ärger und Frustration führen. Lobe jedoch Gott, dass du als Christ nicht der Sklave von natürlichen Reaktionen bist, weil du eine neue Kreatur in Christus bist (2.Korinther 5,17), stattdessen die Kraft des Herrn besitzt, um mit Geduld zu reagieren und in vollem Vertrauen auf Gott in seiner Kraft ruhst. Ob nun christliche Tugend oder christlicher Charakterzug, darüber kann gestritten werden, wichtig allein ist, sich in Geduld zu üben.

dg

Umpflanzen und Neustart: Was Garten und Gemeinde gemeinsam haben können

„Das Grüne zeigt nach oben“, scheint für angehende Gärtner eine Faustregel zu sein. Was aber ist, wenn sich an der Knolle, die einzubuddeln ist, gar nichts Grünes findet? Dann gibt es zwei Möglichkeiten: Wissen anlesen oder nach Bauchgefühl eingraben. Als wir vor fast zwanzig Jahren unseren Vorgarten anlegen wollten, habe ich mich für die zweite Variante entschieden. Die unzähligen Ableger, Knollen und Samen, die ich von einer passionierten Gärtnerin geschenkt bekommen habe, kamen alle irgendwie in die Erde – der Plan, den die Rosenliebhaberin mir mitgeteilt hatte, war zuhause längst wieder vergessen.

Aber es hat Spaß gemacht, im Frühjahr dem Wachsen der Pflanzen fast zusehen zu können. Doch irgendwann habe ich den Überblick verloren, manches wucherte und überwucherte alles andere. Bis mich der Nachbar, ein Landwirt, schmunzelnd fragte: „Seit wann züchtest du denn Rinderzungen?“ Mein Hinweis: „Das habe ich alles von Frau Ochs bekommen“, machte die Situation für mich eigentlich noch peinlicher! Inzwischen kann ich wildgewachsene, ungeliebte Pflanzen von denen unterscheiden, die sich vielleicht auch selbst ausgesät haben, aber die Beete bunter machen und deshalb gerne bleiben dürfen. Inzwischen ist der gesamte Garten sehr blumig geworden. Und die zur Geburt unserer Kinder gepflanzten Bäume haben sich zu schönen Schattenspendern entwickelt.

Nach der dunklen Jahreszeit sehne ich immer den Frühling herbei. Alles steht dann auf Neustart: Ich erfreue mich an den Christrosen, den Schneeglöckchen und Krokussen, die aus der braunen Erde schießen und begleitet vom Vogelgezwit-

scher ein bisschen Farbe und ganz viel Energie ins Spiel bringen. Überall in den Beeten finden sich Tulpen-, Hyazinthen- und Narzissenzwiebeln - und doch bestücke ich jedes Jahr wieder zahlreiche Töpfe mit eben diesen Frühblühern, die nach der Blüte ebenfalls wieder in die Beete gesetzt werden. In diesem Frühling wird alles noch ein bisschen interessanter werden, weil in unserem Garten ein Gewächshaus hinzugekommen ist, in dem neben vorgezogenen Blumen auch Tomaten, Kräuter und Salate gedeihen sollen. Nebenan wird auch in diesem Jahr wieder eine Wildblumenwiese eingesät, die im Sommer dann zur Nahrungsquelle für Bienen und Co. und für uns zur Augenweide wird.



Auf den ersten Blick hat der bisherige Text wenig mit der Gemeinde zu tun – zwischen



nen vielleicht manche Samen auch erst im zweiten Jahr zu wachsen, während andere karge Pflänzlein plötzlich zu Blühpfeilern werden.

Die Zusammenlegung von zwei Standorten ist auf jeden Fall ein großer Schnitt – aber viele Rosenstöcke würden nicht so üppig blühen, würden sie nicht maßvoll mit der Schere bearbeitet. Das edle Gewächs entlohnt die Gärtnerin mit den schönsten Blüten für diese sorgsame Pflege. So gesehen können die Neuerungen auch als Voraussetzung für gesundes Gedeihen gedeutet werden. Es wird auf jeden Fall spannend und nicht selten überraschend werden. Aber klar ist, auch wenn jede Pflanze ihren eigenen Raum benötigt und unterschiedliche Anforderungen an Boden, Pflege und klimatische Bedingungen stellt, so muss doch vieles allmählich zusammenwachsen, denn es gilt: Einzelne Blumen bilden noch keinen lebendigen und freudenspendenden Garten!

der Zusammenlegung der beiden Pfarrbezirke und der Gartengestaltung lassen sich aber doch im übertragenem Sinn Parallelen ziehen. Mit der Aufgabe des Gemeindezentrums an der Spandauer Straße sind die Zeichen jetzt endgültig auf Neustart gestellt. Das Gebäude wird nicht mehr sein, aber in symbolischer Bedeutung werden von dort viele Gewächse nach Steinbüchel umgepflanzt. Manches muss für den Umzug in den anderen Garten vielleicht ein bisschen beschnitten werden, anderes fühlt sich in dem neuen Umfeld sofort zuhause und bereichert das dortige Angebot. Einige dort stehende Stauden müssen möglicherweise etwas versetzt werden, andere hingegen begünstigen das Wachstum der Neupflanzungen, weil sie diesen im Sommer Schatten spenden. Einige Bereiche werden neu strukturiert und müssen sich erst entwickeln – unter Umständen tun sie dies anders als geplant. Dafür begin-

cn



Hier bin ich groß geworden

Denk ich an meine Heimat, dann bin ich wieder in meinem Elternhaus in Leverkusen. Die Stadt, die ich nie verlassen habe, mein Elternhaus, das mich alles gelehrt hat, was ich fürs Leben brauche. In das ich bis heute immer wieder gerne zurückkehre. Meine jetzige Familie, die ich liebe und die mich stützt. Mit der ich Wunderbares erlebe und mit der ich in die Zukunft schauen kann.



Denk ich an meine Heimat, dann gibt es auf dieser Welt Orte, an die ich mich gerne erinnere und die mich immer wieder magisch anziehen. Sie sind verbunden mit Urlaubserlebnissen, Orten, die von befreienden, zufriedenen Stunden zeugen. Die Energiequellen sind und die Seele zur Ruhe kommen lassen. Das Stubaial in Tirol oder das kleine heimelige Dorf St. Jakob in Osttirol, in das es uns immer wieder zum Skilaufen zieht. Ankommen heißt auch immer wieder irgendwie nach Hause kommen.

Denk ich an meine Heimat, dann gehört dazu auch meine Gemeinde. Als Ganzes. Mit seinen bislang beiden Zentren. Mit den Menschen. Mit den Pfarrern. Mit den Veranstaltungen, Gottesdiensten und Erlebnissen. Hier in Mathildenhof bin ich von Pfarrer Preuß getauft worden. Pfarrer Bühler hat mich hier konfirmiert. Pfarrer Michael Lehmann-Pape und Pfarrer Helmut Schmidt haben uns in Steinbüchel getraut. Meine beiden Kinder sind hier getauft und kon-

firmiert worden. In Mathildenhof hat mich Pfarrer Michael Bach zum Prädikanten ordiniert. Hier haben wir jahrelang mit unseren Will-Kommen-Veranstaltungen Menschen erreicht, zu Diskussionen angeregt, Gottesdienste gestaltet und viel Spaß miteinander gehabt, Freundschaften geknüpft. Und schließlich: In der Gemeinde habe ich meine Frau kennengelernt.

Hier habe ich nicht nur mein geistiges Rüstzeug und geistliche Impulse erhalten. Hier habe ich über die Jahre hinweg Begleitung, Freude und Trost erfahren, Hoffnung geschöpft, viele Freunde gewonnen und Gemeinschaft erlebt. Geistliche Nahrung sozusagen, die mir in allen Lagen des Lebens hilft, mich bereichert. Diese Gemeinde ist ein Stück meines Lebens, fest verwurzelt in mir drin mit seinen Gewohnheiten und seinem Ambiente.

Wenn jetzt in absehbarer Zeit das Gemeindezentrum Mathildenhof entwidmet und letztendlich verschwinden wird, stimmt mich das traurig. Dennoch: Auch wenn ich es nicht mehr sehen kann, nicht mehr betreten oder Gottesdienste dort feiern kann – es bleibt in Gedanken ein Stück von mir und lebt in mir weiter. Tief in mir drin. Denn auch hier bin ich groß geworden.

Brot
für die Welt
www.brot-fuer-die-welt.de

Veränderungen in den Gottesdienstzeiten und -orten

Der Verkauf des Zentrums in der Spandauer Straße verändert naturgemäß auch das bisher gewohnte Gottesdienstgeschehen.

Das Presbyterium hat über diese Fragen lange beraten, die guten Kontakte mit der katholischen Nachbargemeinde St. Matthias zu partnerschaftlichen Gesprächen genutzt, um Möglichkeiten für Angebote im Bezirk I unserer Gemeinde auch nach der Entwidmung des Gemeindezentrums zu finden.

Nicht nur, dass wir weiterhin unser schon traditionelles „Seniorencafé“ in der „Teestube“ von St. Matthias (das kleine Gebäude auf dem Vorplatz vor der Kirche) nun als „ökumenisches Seniorencafé“ weiterhin an jedem ersten Montag im Monat anbieten werden, auch gottesdienstlich bieten uns die katholischen Geschwister eine schöne Möglichkeit für die Zeit nach der Entwidmung zu Pfingsten,

So haben wir im Presbyterium in Bezug auf die zukünftigen Gottesdienste folgendes beschlossen:

In der Gemeinde findet nach Pfingstsonntag, also ab dem 12. Juni 2022 sonntags jeweils nur mehr ein Gottesdienst statt. Dieser wird an jedem letzten Sonntag im Monat in der St. Johannes Nepomuk Kapelle auf der Berliner Straße gehalten werden. (Parkplätze bei Edeka oder in den Seitenstraßen zur Charlottenburger Straße hin). An allen anderen Sonntagen findet der Gottesdienst im Gemeindezentrum Steinbüchel statt. Bei besonderen Anlässen wird je konkret informiert und eingeladen.

Dabei wird die Gottesdienstzeit von aktuell 10 Uhr im Zentrum Steinbüchel und 11 Uhr



im Zentrum Spandauer Straße ab dem 12. Juni auf 10.30 Uhr am Sonntagmorgen verlegt.

Eine Uhrzeit, die uns ermöglicht, in Ruhe zum Gottesdienst anzukommen, vor den Gottesdiensten vielleicht schon eine Tasse Kaffee miteinander zu trinken, aber auch weiterhin nach den Gottesdiensten bei Kaffee, Keksen und Gesprächen zu verweilen, ohne dass die Mittagszeit schon zu sehr „nach Hause“ drängt.

Wir hoffen, diese neuen Regelungen werden von Ihnen gut angenommen und denken, dass dies uns eine gute Gemeinschaft und ein gutes Miteinander in und um die Gottesdienste herum ermöglichen wird.

mlp

Grüne Gemeinde

Wir, die Gruppe „Grüne Gemeinde“, möchten einen Kirchen-Garten anlegen. Unsere Ideen haben wir skizziert, dies können Sie auf der Zeichnung sehen. Zudem haben wir noch ein Foto hinzugefügt, wie später der Garten aussehen könnte.

Was ist der Plan für den Kirchen-Garten?

Wir möchten den Garten auf der Wiese hinter der Kirche (auf der rechten Seite in der Nähe der Hochhäuser) anlegen. Dort sollen Hochbeete entstehen sowie eine Kräuterspirale. Ebenfalls soll ein Steinkreis gebaut werden, der Sitzmöglichkeiten bietet und dort zum Verweilen einlädt. Der Weg zwischen den ganzen Pflanzen soll ein Barfuß-Pfad werden, der zum bewussten Erleben sowie Spüren der einzelnen Materialien gedacht ist. Außerdem soll ein Tipi entstehen, in dem die Kinder drin spielen können. Dies alles können wir jedoch nur in Teilschritten umsetzen, weshalb wir uns entschieden haben, mit dem Bau der Hochbeete zu starten.

Doch wofür ist dieser Kirchen-Garten da?

Dieser Ort soll für Sie alle sein, für Jung und Alt. Dieser Kirchen-Garten soll ein Ort sein, der sie alle einlädt. In den Sie gehen können, um zu Gott zu beten oder mit ihm ins Gespräch zu kommen. Auch soll der Ort nutzbar sein für Kirchengruppen, die sich bei gutem

Wetter draußen treffen können. Oder wo Sie einfach für sich hin gehen können, um der Natur sowie den Tieren zu lauschen. Vielleicht auch um etwas Neues über die Pflanzen und Tiere zu lernen. Wo Gespräche geführt werden können oder einfach eine Wartezeit überbrückt werden kann. Wo Kinder spielen können oder neuen Lebewesen wie Pflanzen und Tieren begegnen.

Es soll ein Ort der Möglichkeiten sein und Sie sind dazu eingeladen, ein Teil davon zu werden, indem Sie bei gezielten Aktionen mit-helfen können.



Auch würden wir uns sehr darüber freuen, noch weitere Gemeindemitglieder*innen in der Gruppe „Grüne Gemeinde“ begrüßen zu dürfen. Wir brauchen noch Hände, die uns helfen, sowie weitere Ideen, die sich in die Planung mit einbringen lassen. Sie sind herzlich eingeladen uns am **23.2.2022 (10 Uhr)** bei der Errichtung der Hochbeete zu helfen. Wir, die Grüne Gemeinde, freuen uns auf die gemeinsame Gestaltung des Kirchen-Gartens. Jeder ist willkommen!

Lara Fiß



Geplante Aktion:

Wo?

Vor dem Eingang der Kirche

Wann?

23.4.2022 um 10 Uhr

Was passiert?

Wir möchten mit Ihnen die Hochbeete aufbauen sowie die Hochbeete anschließend befüllen. Zum Schluss gibt es für Sie Kaffee und Kuchen.

Was brauchen Sie?

Kleidung sowie Schuhe, die dreckig werden können. Wenn Sie haben, Handschuhe, ansonsten bekommen Sie welche. Zudem wäre es gut, wenn Sie noch weiteres Werkzeug mitbringen könnten, wie: Hammer, Spaten, Schaufel. Wenn Sie diese zu Hause haben.

Gemeinsam lebendig und bunt in der Kinderkirche

Im Nachmittags-Format startete in diesem Jahr unter besonderen Corona-Bedingungen und verkürzt zum zweiten Mal die Kinderkirche für alle 6-11 Jährigen.

Schon der Neustart zu einer anderen Zeit im Januar war eine Reise ins Unbekannte.

Verbunden mit einem Spiel auf der Suche nach Schätzen, die Kraft für den Alltag geben: Gebete, die begleiten, Steine, die Mut geben oder unter anderem auch die Frage, wer ist mein wichtigster Begleiter in schwierigen Situationen.

Nun wurde im Februar geschaut, ob denn Karneval und Kirche überhaupt zusammenpassen können.

Gibt es auch in der Bibel Personen, die sich verkleidet haben? Wurde getanzt? Gemeinsam haben wir entdeckt, dass die

Karnevals-Symbole, wie Luftschlangen, Luftballons & Masken, ein Sinnbild für die Beziehungen untereinander sein können: Sie verbinden - können schnell reißen - müssen behutsam gepflegt werden, damit sie nicht platzen. Mit Masken können wir die Rolle einnehmen, die wir ohne Maske nicht zeigen möchten oder können.

Mit Abstand wurde gelauscht, sich ausgetauscht, Bildergeschichten betrachtet und mit Maske gesungen und sich bewegt.

Gemeinsam haben wir alle den Gottesdienstraum für die Karnevalszeit mit großer Begeisterung geschmückt und hergerichtet. Beim Gruppenfoto und dem Snack mit Hot Dog und Muffin zum Abschluss wurde kurz näher zusammengerückt. Neben Lunch- und Bastelpaketen für den Heimweg haben wir die Kinder mit den Fragen „Auf was will ich nach Karneval verzichten? Kann und will ich verzichten?“, ihre jeweiligen Antworten können in ihrem Fastengeheimnis-Umschlag aufbewahrt werden, verabschiedet.

Zwei Nachmittage durften wir mit den Kindern erleben und genießen. Wir waren beeindruckt von dieser gut gelaunten, regen Runde, die mit ihrem „Dasein“ die Zeit zusammen so lebendig und bunt gemacht haben. Danke an euch, liebe Kinder!

Dankeschön auch an alle Helfer*Innen und Beteiligten ohne die dieses Angebot nicht möglich wäre!

Anke Fischer



Abschied aus dem Presbyterium

Einige Jahre hat Frau Elfgard Rutz-Abend dem Presbyterium angehört.

Und das, so kann man sagen, nach „langer Anlaufzeit“, denn schon 1994 war sie der „erste Kontakt“, den ich als neuer Pfarrer „hauptamtlich“ erlebt habe, um den ersten Schulgottesdienst zu planen.

Aber zugleich auch, wie es Frau Rutz-Abends Anliegen immer war, die Dinge „miteinander zu verbinden“, über das konkrete Anliegen nur eines Schulgottesdienstes hinaus Gemeinde und Grundschule zu verbinden.

Sei es dann später als eine der Mitwirkenden bei den „Will-Kommen“ Gottesdiensten, sei es bei konkreten Aktionen, sei es bei besonders gestalteten Gottesdiensten mit und für Kinder, Frau Rutz-Abend war und ist mit Leidenschaft dabei: Ideen haben, mit anfassen, sich einbringen, eine schöne Verbindung bis hin zu den Corona-Videogottesdiensten, die

als neues Element aus der Not geboren wurden, aber in der Runde der Gestaltenden viel Freude aufkommen ließ.

Verantwortlich hat Sie die Übergänge der letzten Zeiten mitgestaltet und mitgetragen und wird nun, nach Ihrem Ausscheiden, der Gemeinde weiterhin im Besuchsdienst, als Lektorin im Gottesdienst und für das, was alles noch anstehen könnte, zur Verfügung stehen.

Wir bedanken uns für ihren Einsatz und ihre Zeit und wünschen schöne Momente noch für lange Jahre in unserer Gemeinde.

mlp



Veränderungen im Pfarrbüro

Neben den lange bekannten und vertrauten beiden Sekretärinnen Frau Martine Heinzlmann und Frau Petra Orth, die jeweils im Umfang von etwas über 5 Stunden in beiden Gemeindezentren den Dienst als Pfarrsekretärin versehen, haben wir vor Kurzem eine weitere Kraft für das Pfarrbüro eingestellt.



Seit Anfang Februar arbeitet Frau Constanze Nieder halbtags in unserer Gemeinde als Sekretärin. Damit ist es nun auch möglich, bis auf den Freitag als freien Tag, an allen anderen Tagen in der Woche im Gemeindebüro ansprechbar zu sein.

Frau Nieder ist Montag vormittags, Dienstag nachmittags, Mittwoch vormittags und Donnerstag nachmittags vor Ort im Büro.

Wir freuen uns über die Gewinnung einer motivierten Mitarbeiterin und freuen uns natürlich ebenso, nun umfassender als zuvor im Pfarrbüro für alle Fragen erreichbar zu sein. mlp

„Urlaub ohne Koffer“ 2022

Das besondere Angebot für Sie als Senioren



Wie in den letzten Jahren bieten wir auch in diesem Jahr unseren „Urlaub ohne Koffer“ für Sie an.

Mit gut erreichbaren und interessanten Ausflugszielen.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, 31.5., 1. und 2. Juni werden wir unterwegs sein.

Die Unkosten für diese drei Tage betragen insgesamt **90 €**.

Darin enthalten sind alle Kosten (Bus, Eintritte, Führungen, Mittagessen, Kaffee, Kuchen und Grillabend).

Ich freue mich auf Ihre Teilnahme, es wäre schön, viele von Ihnen wie im letzten Jahr begrüßen zu können und ich hoffe natürlich, dass auch viele sich einladen lassen, die im letzten Jahr (noch) nicht teilgenommen haben.

Bitte teilen Sie mir im Zuge der Anmeldung entweder telefonisch oder schriftlich Ihren Vor- und Zunamen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer mit, um Ihnen je Informationen zukommen lassen zu können.

Und, anders als in den Jahren zuvor, bieten wir einen Fahrdienst zwischen den Gemeindezentren an.

Um 9.45 Uhr kann an der Charlottenburger Straße in den Bus der Firma Latzel eingestiegen werden, um 10 Uhr dann am Zentrum Steinbüchel.

Auch für die Rückfahrt von der Spandauer Straße nach Steinbüchel wird gesorgt werden!

Programm „Urlaub ohne Koffer 2022“

Es geht „Aufs Wasser“, „Unter-Wasser“ und „nach Kölle“

Dienstag, 31.5.2022

- Treffen um **9.45 Uhr** an der Charlottenburger Straße, **10 Uhr** am GZ Steinbüchel. Abfahrt zum Ausflugsort **Aquazoo Düsseldorf**, Mittagessen dort nach der Besichtigung. Rückkehr zum Gemeindezentrum und Abschluss mit Kaffee und Kuchen

Mittwoch, 1.6.2022

- Treffen um **9.45 Uhr** an der Charlottenburger Straße, **10 Uhr** am GZ Steinbüchel, dann zur **weißen Flotte auf den Baldeneysee**, Mittagessen vor Ort, Rückkehr am frühen Nachmittag und ein kleiner Vortrag mit Kaffee und Kuchen



Donnerstag, 2.6.2022

- Treffen an der Charlottenburger Straße um **12.45 Uhr, 13 Uhr** am GZ Steinbüchel. Fahrt nach **Köln mit Stadtführung**, Kaffee und Kuchen am Dom und ein bunter Grillabend nach der Rückkehr

Bitte melden Sie sich bis zum **30.4.2022** an: Telefon 0176 36316470 oder Brief an mich (M.Lehmann-Pape, Spandauer Str.33, 51377 Leverkusen) oder per email (milepa62@aol.com). Ihre Einzahlung gilt ebenfalls als Anmeldung.

Den Betrag von 90 Euro überweisen Sie bitte unter dem Stichwort:

„Urlaub ohne Koffer 2022“ an die Ev. Kirchengemeinde Lev.-Steinbüchel, IBAN: DE75 3755 1440 0100 0973 69 bei der Sparkasse Leverkusen (BLZ. 37551440).

mlp

JUGEND-GOTTESDIENST

AM 13.5.2022 UM 19 UHR



Gemeindezentrum Steinbüchel/
Rudolf-Breitscheid-Straße 9/Leverkusen



Diakonie - Sammlung 2021

Liebe Gemeinde,

wie Ihnen bekannt ist, ist die gemeindeeigene Kollekte in unseren Gottesdiensten für diakonische Aufgaben der Gemeinde bestimmt. Neben dieser Kollekte beteiligt sich unsere Gemeinde ebenfalls an der jährlichen in der Weihnachtszeit stattfindenden Diakoniesammlung der rheinischen Kirche. Einen herzlichen Dank sagen wir allen, die den Weg zu ihrer Bank auf sich genommen haben. Mit Ihrer Überweisung, mit Ihrer Spende haben Sie dazu beigetragen, die diakonischen Aktivitäten der rheinischen Kirche zu unterstützen. Aber auch soziale Werke in Leverkusen werden bedacht. So erhielt in diesem Jahr das Hospiz in Steinbüchel den gemeindeeigenen Anteil. Die Sammlung 2021 erbrachte einen Betrag von 6615,00€

Davon erhielten:

Das diakonische Werk:	4299,75 €
Das Hospiz Steinbüchel	2315,25 €

Allen Spendern

herzlichen Dank!

dg

Einladung zum Café

Mit lebendigen Gesprächen und leckeren Torten treffen wir uns an jedem ersten Montag im Monat im Gemeindezentrum Spandauer Straße zu Kaffee und Kuchen.

Und auch, wenn unser Zentrum nicht mehr zur Verfügung steht, planen wir, das Café weiter leben zu lassen.

Dann ab August als ökumenisches Angebot in Räumen der kath. Gemeinde St. Matthias.

Achten Sie dafür auf den nächsten Gemeindebrief, dort werden Ort und Termine bekannt gegeben werden.

Am **4. April** und am **2. Mai** aber warten Torte, Kaffee, die Helferinnen und ich auf Ihren Besuch noch in unserem Zentrum



Spandauer Straße. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie zahlreich wieder den Weg ins Kirchencafé auf sich nehmen.

Beginn ist jeweils um **15 Uhr**.

Am 5. Juni um 16.30 Uhr ist dann der Gottesdienst zur Entwidmung mit anschließender Einladung zu Essen, Getränken und guten Gesprächen.

mlp



Krabbelgottesdienst am Ostersonntag Mit Nora Wolf und Michael Lehmann-Pape

Es ist eine Weile her, dass wir ein eigenes Angebot für einen Gottesdienst für kleinere Kinder angeboten haben und durch die Pandemie war uns ja vieles gar nicht mehr möglich, gerade im Blick auf die Kinder der Gemeinde.

Vorsicht musste walten, Abstände mussten eingehalten werden.

Ein Geschehen, das durchaus auch Angst gemacht hat. Das ist nicht immer einfach zu verstehen ist für sehr junge Menschen.

Bedrängungen aber, das kennt die Bibel auch und zur Genüge. Und Ostern ist das Beispiel dafür, wie Gott aus schwerer Not neues, gutes Leben erwachsen lassen kann.

Am Ostersonntag wollen wir Gottes Heil mit Ihnen als Eltern und Ihren Kindern zwischen 2-5 Jahren (Geschwisterkinder sind natürlich in jedem Alter herzlich willkommen) feiern. Wir singen, malen, wir werden eine Raupe auf ihrem Lebensweg verfolgen und am Ende Bilder der Hoffnung in der Gemeinde aufhängen und gemeinsam Gottes Zuwendung gerade an die Kleinsten mit Freude feiern.

Ich lade Sie als Familien mit ihren Kindern im Kindergartenalter herzlich ein und freue mich, wenn Sie zahlreich kommen.

**Am Ostersonntag, den 16.4.2022
um 10.30 Uhr
im Gemeindezentrum Steinbüchel**

mlp



Das malerische Städtchen Tönning ist das Tor zur Halbinsel Eiderstedt, einer ausgedehnten Marschlandschaft mit dem breitesten Festlandstrand Deutschlands. Die UmweltJugendherberge Tönning liegt am Rande der Stadt in der Nähe des Flusses Eider. Die Innenstadt mit Restaurants und Einkaufsmöglichkeiten ist in 15 min zu Fuß erreichbar.

MOiN! Wir fahren zusammen weg, nach Tönning an die Nordsee!

Wann: 23.7 – 06.8.2022
Wohin: Jugendherberge Tönning mit Vollpension
Wer: Jugendliche (ab 13 Jahren!)
Wie: mit dem Zug
Hinfahrt: 6.04 Uhr in Lev.-Mitte
Rückf.: 13.03Uhr in Tönning
Was: Gemeinsam Zeit verbringen, Spiel und Sport darf nicht zu kurz kommen, Lachen, über Gott und die Welt reden, Nachdenken, kreativ sein, entspannen und Spaß haben - das wären unsere Vorschläge - aber wir sind auch gespannt auf Deine!
Kosten: 550 € (Ermäßigung nach Rücksprache möglich!)

Leitung: Andreas Ohle und
Diana Holtzschneider

Anmeldung und Informationen ab sofort bis 15.5.2022 unter: Diana Holtzschneider:
Tel. 01573-378431 oder
Mail: gemeinde-steinbuechel@gmx.de

Also, melde Dich an, wenn Du bereit bist und Lust darauf hast, dich in die Gemeinschaft einzubringen und Dich am gemeinsamen Programm zu beteiligen.

Wir freuen uns auf Dich!

Natürlich ist die Reise coronakonform und findet nur statt, wenn es erlaubt ist!

Einladung zu besonderen Gottesdiensten

Hier und da ist es schön, andere Elemente auch in einem Gottesdienst zu nutzen. Ein wenig anders als gewohnt einen Akzent zu setzen.

Daher lade ich Sie zu **zwei besonders gestalteten Gottesdiensten** ein.

Die mit je einem **Theaterstück** von Helfern der Konfirmandenarbeit mitgestaltet werden.

Am **Sonntag, den 10.4.2022, Palmsonntag**, erleben wir, wie verwirrend das sein kann, wenn man sich entschieden hat, offensiver und öffentlicher mit seinem Glauben zu leben.

Alena Könyves-Toth wird uns darin einen Einblick geben.

Am **Sonntag, den 12.6.2022** werden wir uns im Gottesdienst der Frage zuwenden, wie man trotz manch unguter Erfahrungen im Leben dem Vertrauen in Gott eine Chance geben kann. Und dass das wirklich nicht einfach ist.

Verena Wolf zeigt uns, dass man dafür sich selbst manchmal überwinden muss

Ich freue mich, wenn Sie sich zu diesen besonders gestalteten Gottesdiensten einladen lassen und freue mich auch, dass Menschen bereit sind, diese dann mitzugestalten.

mlp



Grußkarten und das Patenkind der Gemeinde

Im Gebäude an der Spandauer Straße sind sie inzwischen gut bekannt. Grußkarten zu jedem Anlass und auch „einfach nur so“.

Karten, die von ehrenamtlichen Mitwirkenden der Gemeinde mit Freude gestaltet und hergestellt werden (einen großen Dank an Eva Holtorff und Bettina Pape). Karten, die etwas Besonders darstellen, weil sie weitgehend „Unikate“ sind oder nur wenige der Karten einander gleich gestaltet werden.

Grußkarten, die zu einem recht geringen Preis in der Gemeinde erworben werden können, damit aber viel ermöglichen.

Denn seit Jahren nutzen wir die Einnahmen aus dem Kartenverkauf, um immer für eini-

ge Jahre ein konkretes Kind in schwierigen Verhältnissen finanziell zu unterstützen. Und wächst das eine Kind aus den „Kinderschulen“ heraus, kommt ein anderes Kind in die Möglichkeiten hinein, die dieses Geld an ferneren Orten eröffnet.



Diese Tradition werden wir in der Gemeinde versuchen, weiterzuführen und legen sie dann nach Pfingsten auch den Besuchern unseres Gemeindezentrums in Steinbüchel ans Herz.

mlp

Zur Konfirmation

Ein Jahr Unterricht in nicht sonderlich leichten Zeiten. Corona, Quarantänen, Ansteckungen, Warten auf Impfung, was da alles noch mit zu bedenken war.

Und doch ist es eine Freude mit Euch als Gruppe gewesen. Das Ihr gut zueinander gefunden habt. Das Krippenspiel zu filmen war schon nicht alltäglich, und gut, dass man „Werwolf“ immer auch mit Abstand und Maske spielen konnte....

Dass es dann am Ende doch noch gelungen ist, gemeinsam nach Altenberg zu fahren (das erste Mal in meiner Erinnerung hatten wir ab Sonntagmittag die gesamte Jugendherberge für uns alleine) das war sehr schön und ich denke, Ihr hattet Eure Freude aneinander und auf dem Wochenende.

Nun steht Eure Konfirmation an, „aus Kindern

werden Leute“, wie man so schön sagt und das stimmt. Und diesen Weg mehr und mehr mit den eigenen Gedanken zu füllen, die eigenen Interessen zu finden, sich mit anderen zu verbinden, all das wird nun weiter seinen Weg gehen. Wir wünschen Euch als Gemeinde dafür alles Gute und bestes Gelingen.

Gott möchte dabei an Eurer Seite stehen, das sagt er in der ganzen Bibel ein um das andere Mal.

Wie im Psalm 23:

„Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser“.

Das wünschen wir Euch sehr auf Eurem Weg.

Alena, Verena, Elianne, Tobias, Pascal, Lennart und Michael



Aufgrund von Quarantänen oder anderen Corona-Folgen waren nicht immer alle Konfirmanden vor Ort, das Bild zeigt daher nicht alle Konfirmanden.

**Konfirmation
in unserer Gemeinde
im Gemeindezentrum Spandauer Straße**

am 1. Mai um 10 Uhr und um 11.15 Uhr

Cedric Baur
Jonah Beiner
Lennard Bock
Julian Dastig
Heidi Gierth
Dennis Holin
Jasper Hutten
Carolina Lansu

Julius Lützenkirchen
Hanna Paas
Lara Piotraschka
Lena Schünke
Nikita Seel
Marleen Soko
Tessa Richter



FORST

Bestattungshaus

www.forstbestattungshaus.de

Sie ist da. Ganz neu.
Ganz aktuell.

Unsere neue
Hausbroschüre.



Jetzt kostenlos bestellen oder bei uns abholen.

Forst Bestattungshaus GmbH · Familientradition seit 1884

Bergische Landstr. 4-6 · 51375 Leverkusen

Tel. 0214-516 02 u. 02171-723 80

Taufen - Trauungen - Beerdigungen

3. November 2021 bis 14. März 2022



Taufen

Fiona Hübner
Mattis Fischer

Julian Heck
Kira Lynn Herrmann



Beerdigungen

Gerda Hartmann, 94 Jahre
Rosalie Zermann, 85 Jahre
Lothar Krüner, 74 Jahre
Thomas Esch, 61 Jahre
Ingeborg Poppelreuter, 82 Jahre
Svetlana Marakutsin, 63 Jahre
Lothar Chilla, 65 Jahre
Anneliese Bruns, 84 Jahre
Hans Hennecke, 84 Jahre
Barbara Hennecke, 81 Jahre
Hedwig Brandenburg, 87 Jahre
Werner Kullick, 92 Jahre
Albin Dörfler, 68 Jahre
Walter Junker, 61 Jahre
Michael Ohler, 89 Jahre
Heinz Krüner, 74 Jahre

Hedwig Aurich, 84 Jahre
Ute Nabakowski, 83 Jahre
Klaus Friedrichs, 83 Jahre
Walter Oetke, 91 Jahre
Erika Karhofer, 91 Jahre
Detlev Bohne, 93 Jahre
Oswin Specht, 85 Jahre
Erika Schellworth, 87 Jahre
Ulla Nibauer, 78 Jahre
Hannelore Biskupek, 85 Jahre
Max Raitzel, 89 Jahre
Elfriede Gajke, 96 Jahre
Christa Basler, 83 Jahre
Herta Kraemer, 94 Jahre
Hans Wisse, 97 Jahre
Monika Scholz, 81 Jahre

„Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.“

Joh 20,18 (E)

Monatsspruch April 2022

IN TAGEN DER TRAUER UND DES ABSCHIEDS SIND DIE QUALITÄT UND VERLÄSSLICHKEIT EINES GEPRÜFTEN BESTATTERS ENORM WICHTIG. ZU IHRER SICHERHEIT WIRD UNSERE ARBEIT PROFESSIONELL ZERTIFIZIERT.



Vertrauen auch Sie auf unsere Erfahrung.

FRIEDRICH
BESTATTUNGSHAUS

Telefon 0214 9 26 93

Hans-Joachim Friedrich · Bestattungshaus OHG
Mülheimer Straße 9–9a · 51375 Leverkusen-Schlebusch

www.friedrichLev.de

Der Frühling steht vor der Tür

RECARA
Ihr Sanitätshaus



Bewegung ist gesund, für Körper, Geist und Seele. Mit dem richtigen Hilfsmittel sind Sie auch im Alter weiterhin mobil. Ob mit oder ohne elektrischer Hilfe – das entscheiden Sie! Somit steht den Spaziergängen bei schönem Wetter nichts mehr im Weg.

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 9:00-18:00 Uhr
Sa 9:00-14:00 Uhr

Ladenlokal
Julius-Doms-Str. 12
Ecke Karl-Ulltzka-Str.
51373 Leverkusen



Web: www.recara.de

Tel.: 0214/868 52 25



Veranstaltungen im Gemeindezentrum Spandauer Straße

Frauenkreis 65+

mit Pfr. M. Lehmann-Pape und
J. Gottschlich

donnerstags 15.00 – 17.00 Uhr

- 07.04. Ein Spiel-Nachmittag
mit J. Gottschlich
- 28.04. „Es stimmt nicht – und ist doch wahr“
mit Pfr. Lehmann-Pape
- 12.05. „Das Judentum“
mit Pfr. .Lehmann-Pape
- 02.06. „Musik, Gesang und mehr“
mit A. Ohle

Besuchskreis

mit Pfr. Lehmann-Pape
26.04., 15 Uhr

Gesprächskreis

mit Pfr. Lehmann-Pape
jeden letzten Mittwoch im Monat
20.00 Uhr

Ikebana-Kurs

mit Herta Breuhaus
(Tel. 02171-33102)
dienstags
10.00 – 11.30 Uhr



**Ukraine:
Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!**

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin, Evangelische Bank
IBAN: DE88 3208 0410 0000 5025 00, Stichwort: Ukraine Krise
www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden

Mitglied der
oecobalance

Diakonie
Katastrophenhilfe

**Wir nutzen
unseren
Heimvorteil.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.



Wir sind tief in der Region verwurzelt. Deshalb setzen wir uns für die Menschen und Unternehmen vor Ort ein. Mit persönlicher und ehrlicher Beratung auf Augenhöhe.

DIE BANK, DIE PASST.



VR Bank eG
Bergisch Gladbach - Leverkusen



Veranstaltungen im Gemeindezentrum Steinbücheler Straße

Seniorenkreis

mit Pfr. M. Lehmann-Pape und
J. Gottschlich
mittwochs 15.00 Uhr

- 06.04. Ein Spiel-Nachmittag
mit J. Gottschlich
- 27.04. „Es stimmt nicht – und ist doch
wahr“
mit Pfr. Lehmann-Pape
- 11.05. „Das Judentum“
mit Pfr. Lehmann-Pape
- 01.06. „Musik, Gesang und mehr“
mit A. Ohle

Frauen in Bewegung

mit Birgit Hennecke & Diana Holtzschneider
mittwochs 18.00 – 20.00 Uhr

- 27.04. Osterfeier
- 11.05. Kleine Veränderung für eine besse-
re Welt / mit Gudrun Klement
- 08.06. Wir feiern den Sommer

Besuchskreistreffen

mit Pfr. M. Lehmann-Pape
26.04. um 10 Uhr

Helferkreis

mit D. Holtzschneider
Dienstags, 19.45 - 21 Uhr
Für Jugendliche von 14-18 Jahre

Singkreis

mit Andreas Ohle
montags 17.30 Uhr

Projekt-Chor

mit Andreas Ohle
donnerstags 19.00 Uhr

Gedächtnistraining für Senioren

mit B. Aurich
montags 9.30 - 11 Uhr
11.04./25.04./9.05./23.05./20.06/15.08
Neuanmeldungen bitte vorher unter
0170 1113986

Fit im Alter mit Smovey

mit Birgit Hennecke
montags 9.30 - 10.30 Uhr

Café Kiste

Frühstücksbuffet für Jedermann
Jeden ersten Mittwoch im Monat 9 - 11 Uhr
Voranmeldung bitte unter 0170 1113986

Kinderkirche (neue Zeit am Nachmittag)

Wir laden ein zum Kindergottesdienst in
neuer Form. Einmal monatlich, Sonntag
von 14.30 - 17 Uhr

- 24.04. **Jesus Weg zu Auferstehung** - Wir
feiern den ersten Sonntag nach
Ostern
- 22.05. **Gott will Frieden!** Trotzdem gibt
es Streit und Krieg - wir fragen
Warum?
- 12.06. **Jesus macht frei!** Und was ma-
chen wir?

Grüne Gemeinde

- 23.04. Errichtung der Hochbeete, 10 Uhr

Besuchskreis der Gemeinde

Wie in den letzten Gemeindebriefen möchte ich auch in diesem Gemeindebrief hinweisen und einladen auf ein wichtiges Anliegen unserer Gemeinde.

Menschen zu Ihren Geburtstagen zu besuchen und ein kleines Geschenk der Gemeinde zu diesem Ehrentag vorbeizubringen.

Natürlich erhält jedes Gemeindeglied ab einem bestimmten Alter eine Glückwunschkarte zugesendet, schöner aber ist natürlich, diese persönlich oder im Briefkasten mit einem kleinen Geschenk zu überreichen.

Sei es kurz an der Tür eine Gratulation, sei es ein kleiner Plausch, wir bedanken uns für diese Mitarbeit bei allen „Besuchsdienstlern“.

Und würden uns ebenso freuen, diese Mitarbeit in der Gemeinde noch ein wenig ausweiten zu können.

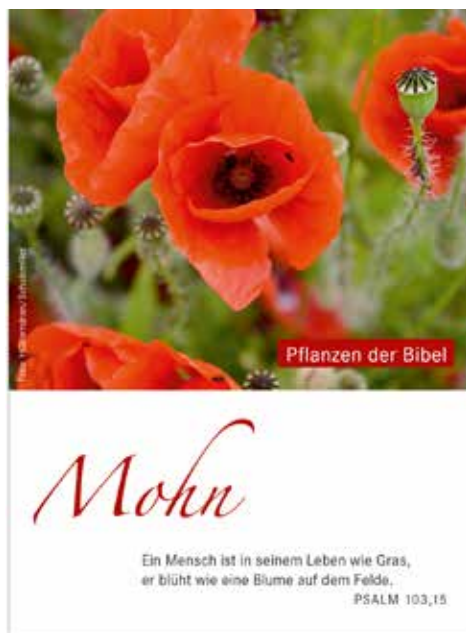
Vielleicht mit Ihnen?

Hier und da bei Gemeindegliedern vorbei zu spazieren und eine kleine Freude zu bereiten.

Ich würde mich freuen, wenn sie dafür Zeit finden würden!

Nehmen Sie doch einfach Kontakt auf, unter 0214 91480 und 0214 94520 oder per Email milepa62@aol.com. Gerne bespreche ich mit Ihnen persönlich, wie das (ganz einfach natürlich) mit den Besuchen in unserer Gemeinde „funktioniert“.

mlp



Impressum

Herausgeber:

Angaben gemäß § 5 TMG:
Evangelische Kirchengemeinde
Leverkusen-Steinbüchel

Redaktion:

Hans-Dieter Gottschlich	(dg)
Diana Holtzschneider	(dh)
Silke Hutten	(sh)
Michael Lehmann-Pape	(mlp)
Constanze Nieder	(cn)
Stephanie Richter	(st)
Gero Steinmetz	(gs)

Druck:

Kirchendruckerei
Reintjes Printmedien GmbH

Gemeinde

www.gemeindesteinbuechel.de

I - Pfarrbezirk Spandauer Straße
II - Pfarrbezirk Steinbücheler Straße

 **Telefon**

Pfarrer

I Michael Lehmann-Pape **9 14 80**
Handy: **0176 36316470**

Spandauer Straße 33,
donnerstags 16.30 - 18.00 Uhr

Gemeindearbeit

Diana Holtzschneider **01573 3784318**
gemeinde-steinbuechel@gmx.de
montags 9.30 - 11.30 Uhr

Pfarrbüro

I Petra Orth **9 34 23**
donnerstags 10.00 - 14.00 Uhr
pfarrbuero-mathildenhof@gemeinde-lev.de

II Martine Heinzelmann **5 44 11**
Constanze Nieder
Rudolf-Breitscheid-Str. 9
montags 10.00 - 14.00 Uhr
dienstags 14.00 - 18.00 Uhr
mittwochs 10.00 - 17.00 Uhr
donnerstags 14.00 - 18.30 Uhr
pfarrbuero-steinbuechel@gemeinde-lev.de

Küster

I Frank Oellers **01590 1853617**

Kantor

Andreas Ohle **20 60 501**

Telefonischer Besuchsdienst

Diana Holtzschneider **9 34 23**

Diakoniestation Schlebusch

Martin-Luther-Straße 4 a **8609 2614**
montags - freitags 11.00 - 13.00 Uhr

Kirchenkreis

www.kirche-leverkusen.de

 **Telefon**

Kirchenkreis Leverkusen

(Superintendentur, **0 21 74 89 66 0**
Synodalverwaltung, u.s.w.)
Auf dem Schulberg 8
51399 Burscheid

Allgemeiner Sozialer Dienst 382 777

Familienpflege/Mütterkuren 382 711

Behindertenhilfe 382 743

Schuldnerberatung 382 730

Beratung für Erwerbslose

Humboldtstraße 65 **382 755**
Schulstraße 5 **73 48 98 52**

Betreuungsverein 382 750

Hilfe im Alter (Drehscheibe) 69 29 4

Erziehungsberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche 382 500

Suchtberatung

Pfarrer-Schmitz-Straße 9 **87 09 210**

Drogenhilfe / Kontaktladen

Hardenbergstraße 49 **86 86 10**

Ev. Altenheime des Diakonischen Werkes 85 12 11

Telefonseelsorge

www.telefonseelsorge.de **0800 1 110 111**
0800 1 110 222

Bankverbindung Ev. Gemeinde Leverkusen Steinbüchel

Sparkasse Leverkusen, IBAN DE75 3755 1440 0100 0973 69, BIC WELADEDLLEV

Vorwahl für alle o.g. Telefonnummern (wenn nicht anders angegeben): 0214

Gottesdienstplan

Datum	Gemeindezentrum Steinbücheler Straße 10.00 Uhr	Gemeindezentrum Spandauer Straße 11.00 Uhr	Seniorenzentrum dienstags 10.30 Uhr
03.04.22	Pfr. Lehmann-Pape A	Pfr. Lehmann-Pape A	
10.04.22	Pfr. Lehmann-Pape mit Theater	Pfr. Lehmann-Pape mit Theater	
15.04.22	Karfreitag 10 Uhr Pfr. Lehmann-Pape	Karfreitag 11.15 Uhr Pfr. Lehmann-Pape	
16.04.22	10.30 Uhr Krabbelgottesdienst Pfr. Lehmann-Pape		
17.04.22	Ostersonntag FGD 10 Uhr Pfr. Lehmann-Pape	Ostergottesdienst 11.15 Uhr Pfr. Lehmann-Pape	
18.04.22			10.30 Uhr Ostermontag/GD Diak. Holtzschneider
24.04.22	Diak. Holtzschneider	Diak. Holtzschneider	
01.05.22	Diak. Holtzschneider	Konfirmation 10 und 11.15 Uhr Pfr. Lehmann-Pape	
08.05.22	Diak. Holtzschneider A	Diak. Holtzschneider A	10.5 / 10.30 Uhr Diak. Holtzschneider
15.05.22	Präd. Hutten	Präd. Hutten	
22.05.22	Pfr. Lehmann-Pape	Pfr. Lehmann-Pape	
26.05.22	Diak. Holtzschneider	Diak. Holtzschneider	
29.05.22	Pfr. Lehmann-Pape	Pfr. Lehmann-Pape	
05.06.22		Entwurmungsgottesdienst 16.30 Uhr Scholten/Pfr. Lehmann-Pape	
06.06.22			10.30 Uhr Diak. Holtzschneider
12.06.22	10.30 Uhr Neue Zeit! Pfr. Lehmann-Pape mit Theater		
19.06.22	10.30 Uhr Reisesegengottesdienst Diak. Holtzschneider A		
26.06.22		10.30 Uhr Nepomuk-Kapelle Diak. Holtzschneider	
03.07.22	10.30 Uhr Dr. Schmidt-Späing		5.7 / 10.30 Uhr Diak. Holtzschneider
10.07.22	10.30 Uhr Pfr. Gorres		
17.07.22	10.30 Uhr Präd.in Ausbildung Keim		
24.07.22	10.30 Uhr Pfr. Lehmann-Pape		
31.07.22		10.30 Uhr Nepomuk-Kapelle Lehmann-Pape A	
07.08.22	10.30 Uhr Diak. Holtzschneider		
14.08.22	10.30 Uhr Präd. Hutten		